

„Dies ist mein Leib, der für Euch hingegeben“ Luk 22.19

Vom Segen des hl. Messopfers

Einleitung:

Ein Tag besonderer Gottesverehrung neigt sich zu Ende(.....). Wie viele Bitten sind heute in unserer Kirche zum Himmel emporgestiegen, wie viel Gnadensegen von oben in die Seelen herabgeströmt! Während vielfach gerade in diesen Tagen Leichtsinn und Leidenschaft sich austoben, haben wir uns bewusst wieder in den Strahl der eucharistischen Sonne gestellt. Jeden Morgen geht sie an unseren Altären auf, wenn schwache Priesterlippen das starke Gotteswort stammeln. (.....) Schätzen wir alle genug den Segen des Hl. Messopfers?

1. Höchster Gottesdienst

Seit es Menschen gibt, haben sie ihrem Gott oder Göttern Opfer dargebracht, gut gemeinte, aber kümmerliche Gaben ihrer Ernte, Tiere und Früchte, Weihrauch und Wein. mit der geopferten Gabe wollten sie Gott ihren Glauben bekennen, sich selbst ihm aufopfern ihn als höchsten Herrn bezeugen. Bis Gott durch Prophetenmund diesen Vorbildern das Ende verkündete und das Opfer des Neuen Bundes weissagte (Mal 1)

Im Messopfer ist das in Erfüllung gegangen .Seit Christus selbst am Vorabend seines Todes zum ersten male das Abendmahl gefeiert ,seit er dieses Opfer seinen Aposteln als Pflicht aufgetragen hatte, -„Tut dieses zu meinem Gedächtnis“ - seitdem entstanden über dem Erdkreis hunderttausende christlicher Opferaltäre ,und zu allen Tagesstunden vollzieht sich irgendwo auf der Welt das Wunder der Verwandlung. So erneuert Jesus unblutig millionenfältig sein einzigartiges Kreuzesopfer von Golgatha und lässt uns teilnehmen am Gnadenstrom seines Erlöserblutes. Das ist höchster Gottesdienst: wenn wir dem Vater den Leib und das Blut seines eingeborenen Sohnes als Opfergabe darbringen und selbst teilhaben dürfen am Opfermahle der hl. Kommunion. Kein Gebet, keine Wallfahrt, keine Prozession ,keine gewaltige Glaubenskundgebung kann für Gott höhere Ehre ,für uns stärkere Gnade sein als eine einzige heilige Messe!

2. Reichster Segen

Im hl. Messopfer ehren wir Gott gemeinsam ,das gläubige Volk und sein Priester..

„Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von diesem Blut trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1 Kor 11.26) sagt Paulus. Im Messopfer erleben wir die gewaltige Erlösungstat Jesu, werden wir uns dessen bewusst, dass er uns zu Gotteskindern gemacht hat, dass wir eine Sendung in der Welt haben, nämlich die Aufgabe, als Christen zu leben und durch unser Beispiel den Menschen Christus zu verkünden, darum steht das „Ite missa est“ am Ende der hl. Messe. In der gemeinsamen Opferfeier begnadet und gestärkt, mit dem hl. Leibe Jesu genährt und geheiligt können wir zu Aposteln des Herrn werden ,zum Sauerteige, der alle anderen christlich durchsäuert. Diese innere Kraft ersetzt uns kein Gebet, keine fromme Lesung! Diese Kraft gewinnen wir auch dann, wenn wir „nicht in Stimmung“ waren, wenn wir keine fühlbare Erbauung empfanden; sie ist die wirkliche objektive Frucht jeder heiligen Messe, die wir guten Willens mitgefeiert haben. Darum sollten wir immer mehr dazu übergehen, in jeder hl. Messe möglichst auch die hl. Kommunion zu empfangen, da so erst

die Opfergnade in uns vollkommen wird. „Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? (1Kor 10.16) fragt Paulus. Und wenn wir 100mal gestehen müssten „Herr, ich bin nicht würdig...“ Jesus hat dennoch das Wort gesprochen, das unsere Seele gesund macht. Er konnte es nicht deutlicher, eindringlicher sagen als im 6. Johanneskapitel:(.....) Warum zögern so viele noch? Warum empfangen wir nicht noch viel öfter die hl. Kommunion? Warum gehen nicht jene, die Zeit haben, viel öfter auch werktags zur hl. Messe ? Die ersten Christen, meist arme Arbeitsleute - haben wir in einer weithin entchristlichten Welt es nicht noch viel nötiger als jene? Geben wir doch, jeder still für sich, heute Abend uns einmal Antwort auf diese Fragen, und lassen wir der Antwort in Zukunft die gläubige Tat folgen!

Schluss:

Wir werden jetzt gleich den Heiland in der Monstranz in festlicher Prozession durch die Kirche tragen, wir werden Ihm für die Gnaden dieses Tages ein dankbares Tedeum singen. Lasst dieses Tedeum weiter klingen an allen Sonn- und Festtagen, an recht vielen Werktagen des Jahres! Kommt eifrig und andächtig zur Feier der hl. Messe, lasst Euch auch reichen die hl. Seelenspeise der hl. Kommunion so oft es nur möglich ist! Nur einen Teil jener Mühen kostet es, die wir sonst für irdische Arbeiten aufwenden. Auch der Ärmste ist dem Heiland willkommen, auch und gerade Jene, die mit Leidenschaften zu kämpfen haben und nicht allein damit fertig werden. Allen, allen klingt's vom Tabernakel einladend entgegen: „Dies ist mein Leib, den ich für Euch hingegeben“..... „Sehet und kostet, wie götig der Herr ist“